Baubranche soll auf Plattform aus Rapperswil bauen

Digitalisierung ist mittlerweile in aller Munde, doch in der Baubranche läuft vieles noch nach alten Mustern – etwa in der Kommunikation. Um diese zu verbessern, haben HSR-Abgänger aus Rapperswil-Jona eine Software entwickelt und ein Start-up gegründet.

von Jérôme Stern

Zukunftsweisend: Silvio Büsser und Mischa Treccord wollen die Kommunikation bei Bauprojekten vereinfachen. Bild Jérôme Stern

Ein paar Stehpulte, mehrere Bildschirme, mehr gibt es in Silvio Büssers Büro in der Rapperswiler Altstadt nicht. Mehr brauche er auch nicht, betont der 31-jährige Mitbegründer von BBC Systems. «Das ist das Coole an einem Start-up. Du brauchst kaum Infrastruktur – nur eine gute Idee.»

Wobei die Geschäftsidee von Büsser und seinen beiden Mitbegründern Sandor Balogh und Georgios Chaitidis tatsächlich clever klingt: Mittels ihrer webbasierten Plattform soll die Kommunikation bei einem Bauprojekt vereinfacht werden. Von der Planung über Sitzungsprotokolle bis hin zu Bauplänen – auf der Plattform «Smino» ist alles jederzeit und aktuell ersichtlich. «Smino» stammt aus dem Griechischen und bedeutet Vogelschwarm. «Ein Vogelschwarm besteht aus vielen Individuen, die aber alle völlig synchron fliegen», erklärt Büsser die Idee zur Namensgebung.

Geldgeber beflügelt das Projekt

Angefangen hatte das Projekt vor einem Jahr. «Früher war der Architekt bei einem Bauprojekt für alles zuständig», erklärt Büsser. «Heute hat sich das total aufgesplittet, bis zu 50 verschiedene Firmen sind an der Planung und Ausführung beteiligt.» Mittels ihrer Plattform seien alle Involvierten bei der Planung immer sofort auf dem neuesten Wissenstand.

Im Dezember konnten die drei Gründer möglichen Investoren eine erste Testversion zeigen. Mit Erfolg: Ein Geldgeber stieg ein und investierte eine sechsstellige Summe. Zum jetzigen Zeitpunkt könne er nicht konkreter werden, sagt Büsser. Auch der Name des Investors ist vorläufig Geheimsache. Klar ist hingegen, dass das Projekt seit der Geldinfusion rasant an Fahrt gewonnen hat.

Nachdem Büsser schon seinen Kollegen und HSR-Abgänger Mischa Treccord als Programmierer verpflichtet hatte, suchte er weitere Informatiker. «Dabei halfen mir meine Kontakte zur Hochschule», sagt der Jungunternehmer. Es sei für ihn gar nicht so schwer, neue Leute zu finden.

«Bei einem Start-up mitzumachen, finden Informatiker grundsätzlich cool. Davon profitieren wir, auch wenn wir punkto Löhne nicht mit grossen Firmen mithalten können.» Dafür könnten neue Mitarbeiter bei ihnen mehr bewegen und hätten direkten Einfluss aufs Produkt. Drei neue Mitarbeiter konnte Büsser bis jetzt direkt nach ihrem HSR-Abschluss für seine Firma gewinnen.

Der Vogelschwarm als Vorbild

Seit er als Jungunternehmer tätig sei, habe er seine Berufung gefunden, meint Büsser. «Ich denke, ich bin ein guter Chef. Eine gute Atmosphäre im Büro finde ich wichtig.» Seine Mitarbeiter sollten sich wohlfühlen. «Deshalb spendiere ich ihnen auch ein elektrisches Stehpult.»

«Smino» ist zwar gestartet, doch steht dem Vogelschwarm im Januar 2018 ein wichtiger Meilenstein bevor: An der Swissbau, der wichtigsten Messe der Branche, müssen die Jungunternehmer mit ihrem Produkt überzeugen. «Dort geht es darum, möglichen Kunden zu zeigen, dass sie mit unserer Plattform einen Mehrwert generieren können.» Bis dahin bleibt noch einiges zu tun, denn vorläufig läuft erst eine Testversion ihrer Plattform.

Digitaler Informationsaustausch bei Bauprojekten macht laut Frank Roskothen, Architekt in Rapperswil-Jona, durchaus Sinn. Im Vergleich zum Ausland stehe man in der Schweiz aber erst am Anfang. «In England ist die digitale Vernetzung beim Bau seit Längerem Standard», sagt Roskothen.

50
Firmen

An **Planung und Ausführung von Bauprojekten** sind heute bis zu 50 verschiedene Firmen beteiligt.

Keine Konkurrenz

Diese Aussage bestätigt Jungunternehmer Büsser: «Bei unseren Recherchen haben wir einige solche Angebote aus dem englischsprachigen Raum gefunden.» Doch seien diese keine Konkurrenz für sie, da Schweizer Baufachleute mit inländischen Produkten arbeiten wollten.

Wie sieht es mit konkurrierenden Angeboten aus der Schweiz aus? Es gebe schon ein paar hiesige Plattformen, sagt Büsser, «aber ihre Leistungen sind nicht so umfangreich wie bei uns». Dass «Smino» seiner Meinung nach besser ist, hängt laut Büsser mit seinen Mitgründern zusammen. Beide seien in der Baubranche tätig und wüssten genau, was sie punkto digitaler Information beim Bauen brauchen könnten.

Festliches zum 280. Geburtstag

Die jubilierende Caecilia-Musikgesellschaft Rapperswil ist zu Gast im Stadtmuseum.

280 Jahre alt ist die Caecilia-Musikgesellschaft Rapperswil. Aus diesem Anlass lädt sie morgen Mittwoch, 27. September, um 19.15 Uhr zu einem musikalisch umrahmten Referat ins Stadtmuseum Rapperswil-Jona ein. Zudem gibt das Museum in einer Ausstellung Einblick in die Anfänge und die Geschichte der Musikgesellschaft sowie in den heute aktiven kulturellen Verein.

Mit seinem Vortrag «Musik – in Gottes Namen» richtet der Referent Basil Vollenweider, Historiker und Musikwissenschaftler, sein Augenmerk auf das ausgehende Barockzeitalter. Und er nimmt die Zuhörerschaft mit hinein in eine Epoche, «als Bach noch komponierte». Das Referat wird musikalisch mit Werken von Arcangelo Corelli (1653–1713) und William Croft (1678–1727) umrahmt. Es spielen die Caecilia-Mitglieder Hana Brunschwiler, Flöte, Hans Loser, Cello, und Frank Mehlfeld, Spinett. Anschliessend kann die aufschlussreiche Ausstellung besucht werden. Der Anlass ist kostenlos.

Wechselvolle Geschichte

Am 21. August 1737 wurde die Caecilia-Musikgesellschaft Rapperswil gegründet. In den beinahe drei Jahrhunderten hat sie eine wechselvolle Geschichte durchlebt, musste sich immer wieder neuen kirchlichen und weltlichen Gegebenheiten anpassen und sich weiterentwickeln, ohne jedoch ihre im Gründungsdokument festgelegten Grundsätze aufzugeben. *(eing)*

* Die Ausstellung kann bis übers Wochenende vom 30. September/1. Oktober im Stadtmuseum besucht werden.

Bald 300 Jahre alt: Die Musikgesellschaft blickt auf eine lange Vergangenheit zurück.

Pflegezentrum eröffnet Restaurant als Treffpunkt

Das Pflegezentrum Bühl in Rapperswil-Jona lädt, nach etappenweiser Modernisierung, die Bevölkerung nun zum Eröffnungsfest ein. Zum besonderen Anziehungspunkt soll das neue Restaurant «Vita» im Erdgeschoss werden.

Das Pflegezentrum Bühl in Jona ist an die heutigen Bedürfnisse betagter Menschen angepasst worden, wie Rajovita, die Stiftung für Gesundheit und Alter, mitteilt. So sei das Pflegezentrum in den vergangenen Jahren etappenweise modernisiert worden. Jetzt sind die Hauptarbeiten abgeschlossen. Im Erdgeschoss befindet sich neu das Restaurant «Vita». Am Sonntag, 1. Oktober, ist die Bevölkerung zur Eröffnung eingeladen.

Zeitgemässes Wohngruppenkonzept

Mit den Umbau- und Sanierungsarbeiten wurde im Pflegezentrum Bühl das zeitgemässe Wohngruppenkonzept eingeführt. Bewohnerinnen und Bewohner nehmen die Mahlzeiten nicht mehr im grossen Speisesaal im Erdgeschoss ein, sondern in der überschaubaren Wohngruppe.

Treffpunkt: Das Restaurant «Vita» soll auch der Bevölkerung offenstehen. Bild Jérôme Stern

In den vergangenen sechs Monaten wurde das Erdgeschoss neu gestaltet. Der Speisesaal wurde aufgehoben und stattdessen das grosse und einladende Restaurant «Vita» eingerichtet.

Fröhliches Eröffnungsfest am Sonntag

Am Sonntag, 1. Oktober, ist die Bevölkerung von 10 bis 16 Uhr zur Eröffnung des neuen «Vita»-Restaurants sowie zur Besichtigung des ganzen Erdgeschosses eingeladen. Der Anlass wird musikalisch umrahmt durch die Volksmusikformation Alpstää-Nixe.

Der Clown Marcel Briand sorgt für erheiternde Augenblicke, und mit einem schmackhaften Steinpilz-Risotto sowie hausgemachtem Kuchen ist auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Ein Ort der Begegnung für alle

Das neue «Vita»-Restaurant soll für die Bewohnerinnen und Bewohner, deren Gäste sowie die Bevölkerung eine Begegnungsstätte sein. Auch für die Mieterinnen und Mieter der Alterswohnungen, mit Service in der benachbarten Überbauung Bühl-Park, ist das Lokal ein Ort zum Verweilen. Das «Vita»-Restaurant ist täglich von 9 bis 17.30 Uhr geöffnet. Neben Getränken, Desserts und kleinen Snacks werden zur Mittagszeit saisonale Menüs angeboten.

Anstelle der bisherigen kleineren Cafeteria wurde ein Mehrzweckraum für interne und externe Veranstaltungen eingerichtet. Weiter seien im Erdgeschoss der Eingangsbereich und Empfang freundlicher und einladender gestaltet worden, heisst es in der Mitteilung.

Mit dem Umbau des Erdgeschosses sind die Hauptbauarbeiten im Zentrum Bühl nun abgeschlossen. Bis November werden in den oberen Geschossen noch letzte Arbeiten ausgeführt. Dazu zählen der Umbau von Stations- und Bewohnerzimmern, die Fertigstellung des Demenzgartens im ersten Stock sowie eine Auffrischung der Korridore. Ebenso wird in den Wohngruppen die Gastronomieeinrichtung erneuert. *(eing)*

www.rajovita.ch